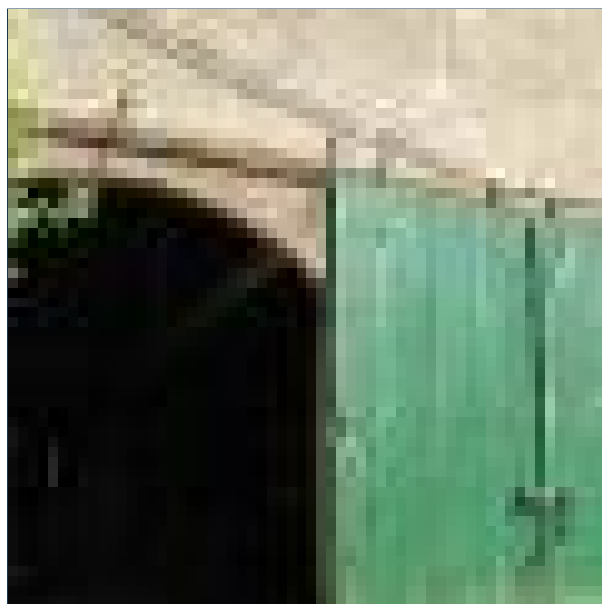


aus unserem Archiv vom 28. August 2009

Ein Tor ins Ungewisse

Von unserer Redakteurin Dagmar Schommer

Nur noch die Hälfte der ursprünglichen Verkaufsfläche und kein "C&A": Das kündigte der Projektentwickler als Änderung für das am Rautenberg geplante Fachmarkt-Zentrum an. Doch auch von dieser abgespeckten Variante ist keiner der Fraktions-Chefs begeistert. Dennoch würde mancher von ihnen ein Rautenberg-Zentrum lieber bauen als lassen.



Gegenüber dem Aldi-Markt an der Neuerburger Straße, wo dieses landwirtschaftliche Anwesen steht, wird das Rautenberg-Zentrum geplant. TV-Foto: Dagmar Schommer

Bitburg. Die Meinungen der Fraktions-Chefs des Stadtrats zu den abgespeckten Rautenberg-Plänen (siehe Extra) zeigen vor allem eins: Wirklichen Zuspruch finden die Vorschläge von Projektentwickler Jürgen Kramp bei keiner der in Bitburg vertretenen politischen Gruppierung. Es gibt aber solche, die sich grundsätzlich eine Entwicklung des Rautenbergs durch ein Fachmarkt-Zentrum wünschen. Ein Blick in das Stimmungsbild:

Dafür: Grundsätzlich für die Entwicklung des Rautenbergs sind CDU und Liste Streit. "Prinzipiell wollen wir ein Rautenberg-Zentrum, um diesen Bereich der Stadt zu entwickeln", sagt Willi Notte (Liste Streit) und führt das rund 40 Bauplätze starke Neubaugebiet an, das zusammen mit dem Fachmarkt-Zentrum entwickelt werden soll. Zudem hebt die Liste Streit darauf ab, dass das Zentrum das Innenstadt-Sortiment ergänzen und dadurch zusätzliche Käufer in die City ziehen soll.

Ähnlich sieht das die CDU. "Wir wollen dieses 20-Hektar-Areal entwickeln, die Frage ist nur: mit wem und wie?", sagt Peter Wagner (CDU), der von den abgespeckten Plänen wenig hält. Diese Variante sei wirtschaftlich nicht rentabel und städtebaulich nicht akzeptabel. Notte hingegen vertritt die Ansicht: "Besser ein abgespecktes Rautenberg-Zentrum als gar keins."

Dagegen: Keinen Sinn in einem Rautenberg-Zentrum sehen die Fraktionen von Grünen und FDP. "Wenn einer schon auf sein Zugpferd verzichtet, dann will er retten, was noch zu retten ist - und davon halten wir gar nichts", sagt Johannes Roß-Klein für die Grünen, die ein Ausbluten der Innenstadt sowie eine Verlagerung der Fachmärkte aus der Saarstraße vermeiden wollen und der Postplatz-Entwicklung Priorität einräumen. "Wir sehen, bedingt durch die neuen positiven Entwicklungsmöglichkeiten der Innenstadt, keinen Bedarf mehr für das Rautenberg-Zentrum", sagt Marie-Luise Niewodniczanska (FDP) und verweist auf Postplatz, Müller-Flegel-Gelände und die am Beda-Platz angedachte "Bit-Galerie".

Dazwischen: FBL-Chef Manfred Böttel fürchtet Schadenersatzforderungen und sieht deshalb in der abgespeckten Rautenberg-Variante eine Chance, diese Forderungen zu umgehen. Zudem ließe sich so das Baugebiet entwickeln, ein Ziel, an dem auch der FBL gelegen ist, und "C&A" trotzdem in der Fußgängerzone ansiedeln. Außerdem bedeute die Reduzierung der Nutzfläche auch eine Reduzierung des Verkehrsaufkommens zum Zentrum und damit eine

Entlastung der Anwohner. Böttel: "Grundsätzlich stehen wir aber allen Einkaufszentren sehr kritisch gegenüber, da wir ein Ausbluten der Innenstadt auf jeden Fall vermeiden wollen."

Noch offen: Noch nicht öffentlich äußern möchte sich die SPD, die zunächst erstmal die Pläne sehen und prüfen möchte. SPD-Chef Stephan Garçon schlägt vor: "Da der Projektentwickler angeblich mit Schadenersatz droht, sollte der Stadtrat hierzu eine einheitliche Linie fahren, über die zunächst in nichtöffentlicher Sitzung diskutiert werden sollte." **EXTRA Abgespeckt:** Projektentwickler Jürgen Kramp scheint viel am "Rautenberg-Zentrum" zu liegen. Nachdem Beschlüsse dazu vertagt wurden, kündigte er weitere Plan-Änderungen an: Er wolle auf "C&A" verzichten und die Verkaufsfläche auf rund 5000 Quadratmeter halbieren, in dem er ein Geschoss ganz streicht, ein weiteres leer stehen lässt. Als Mieter blieben das SB-Warenhaus, ein Drogerie-Markt, "Mister & Lady Jens", der Fashion-Discounter "NKD", Schuhmarkt "Reno", Elektromarkt "Medimax" und ein Bürofachmarkt. Passé sind Ideen wie Fitness-Studio, Hotelbetrieb, Reisebüro und mehr. (scho)

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten